Architekt Karl Indermühle

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **28 (1933)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Umbaus schafft, an die früher kein Mensch gedacht hätte. Hier handelt es sich nicht bloss um eine neue Maskerade, sondern um eine Erneuerung, die oft einen bedeutenden Aufwand an Intelligenz und auch künstlerischer Schaffenskraft verrät. *A. B.*

Der Baumeister, die im Münchener Heimatschutzverlag Callwey erscheinende Monatsschrift, vergisst auch die Schweizer Architekten nicht. Im ersten Heft dieses Jahres bringt sie ein Doppelwohnhaus in Adelboden von Architekt *M. Lutz,* Bern, das durch seine ruhige Form und seine Ausführung in Holz sich sehr gut in die Landschaft einpasst. — Das neue Heft zeigt uns eine Landkirche im Bayr. Wald, die ganze 4500 M. gekostet hat, also nur ein Bruchteil des Kirchleins von Lourtier; die Grösse ist anscheinend nicht sehr verschieden. Bei vollkommener Sachlichkeit wurde die Anpassung an die Umgebung durch die landesüblichen Baustoffe, vor allem Holz und Schindeln, erreicht. Was würden unsere Pfarrer zu soviel Schlichtheit sagen?

Architekt Karl InderMühle †.

Alle guten Schweizer Architekten, die um 1900 jung waren, haben gemeinschaftliche Sache mit dem Heimatschutz gemacht; keiner tat es mit so schöner Entschiedenheit, wie der Berner Münsterbaumeister Karl InderMühle, der uns am 23. Januar im Alter von 56 Jahren entrissen wurde. Durchblättern wir die alten Jahrgänge unserer Zeitschrift, so finden wir ihn gleich im zweiten Heft, das erschien, mit einem Projekt, das unsere Berggasthäuser mit einer feineren und bergmässigeren Note ausstatten wollte, und dann gleich wieder zu Beginn des 2. Jahrganges mit einer seiner gemütvollen, ohne Aufdringlichkeit ins Dorfbild gesetzten Landkirchen, von denen er eine ganze Reihe gebaut hat. Er wirkte vor allem durch das bauliche Beispiel; der Berner Sektion ist er als Obmann vorgestanden, worüber wir im Festheft «25 Jahre Bernischer Heimatschutz» (15. September 1930) lesen können; dort finden wir auch sein von Rud. Münger gezeichnetes Bild und seinen tiefgründigen Beitrag «Heimatschutz und dreissig Jahre Bauen». — Er war von Haus aus Gotiker und hat es als Münsterbaumeister und Wiederhersteller der französischen Kirche — ein bauliches Meisterwerk — verstanden, sich von den ausgefahrenen Geleisen abgeleierter und akademischer Gotik fern zu halten; in solchem Streben kam er dann der frei empfundenen Bodenständigkeit des Bauwerks auf die Spur. Er war ein faustischer Geist, der sich ständig erneuerte und im Stapfenackerschulhaus in Bümpliz noch kurz vor seinem Tod auf die Bahnen der jüngsten Baukunst eingelenkt hat, ohne dabei international zu werden und auf sein Bernertum zu verzichten. Er wird unvergessen sein, solang es einen Heimatschutz gibt. *A. B.*

Bitte an unsere Leser. Wir werden uns nächstens mit der Frage der Silos im Dorfbild befassen und bitten deshalb unsere Mitglieder, uns Bilder von Mühlen (auch alten) und Brauereien einzusenden mit den nötigen Angaben, wobei die Farbe nicht zu vergessen ist.

REDAKTION: DR. ALBERT BAUR, RIEHEN BEI BASEL, MORYSTR. 4a, TELEPHON 25.648